

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Der Super-GAU ist eingetreten. Die Einsprüche der Gemeinden Koppl und Eugendorf gegen die Leitung wurden auch vom Verwaltungsgerichtshof abgewiesen. Somit bliebe nur mehr die Möglichkeit, den Europäischen Gerichtshof anzurufen. Doch bis der entscheidet, ist die Leitung wahrscheinlich längst errichtet. Als Demokraten haben wir dieses Urteil (wenn auch zähneknirschend) nun wohl zu akzeptieren.

Unser besonderer Dank gilt all jenen, die die letzten Jahre mitgekämpft haben, den anderen Fraktionen in der Gemeinde, der Bürgerinitiative, den GutachterInnen und ExpertInnen, den »Fairkablern« und allen UnterstützerInnen. Ein riesen DANKE für euren unermüdlichen Einsatz!

Doch all das war leider vergeblich. Der Kampf ist geschlagen – mit Einsprüchen, Protesten, Widerstand und Hungerstreik. Fakt ist natürlich, dass wir alle mit dieser Entscheidung verloren haben. In erster Linie natürlich diejenigen, die in unmittelbarer Nähe der zukünftigen Leitung wohnen, eigentlich aber alle, da das Erdkabel nicht einmal in Betracht gezogen wurde. Darüber hinaus ist zu befürchten, dass diese Leitung die Bevölkerung spalten wird. In jene, die von der neuen Tasse betroffen sind und jene, bei denen die bestehende Leitung abgebaut wird. Das alles ist nicht gut für unsere Gemeinde, denn zudem hat die



▲ Vermutlich eines der letzten Fotos des von der Freileitung »unberührten« Nockstein.

schlechteste aller Trassenvarianten »gewonnen«. Bei allem intransparentem Hin und Her der Jahre 2002 bis 2012 ist nämlich genau jene Variante übrig geblieben, die wir (und viele andere) für die schlechteste aller Möglichkeiten halten.

»Freiwillige Ausgleichszahlungen« der APG

Die Würfel sind nun leider gefallen. Nach der Einstimmigkeit in der Gemeinde über all die Jahre, unabhängig von Parteiinteressen auf juristischem Weg gegen diese Leitung vorzugehen, steht nun die letzte Entscheidung an. Nämlich die »Freiwilligen Ausgleichszahlungen« der APG anzunehmen oder nicht. Nach anfänglich klarer Ablehnung sind wir nun (nachdem die Gerichtsentscheidung da ist) aufgrund reiflicher Abwägung des Für und Wider zur Erkenntnis gekommen, dass wir, wenn wir schon die Krot der Leitung schlucken müssen, das Geld

annehmen sollten. Aber nur unter einer Bedingung:

Nämlich, dass das Geld transparent und nachvollziehbar in unmittelbarer Leitungsnähe im Sinne der Bevölkerung und der Natur eingesetzt wird. Und nicht für andere Projekte in Koppl ausgegeben wird, wie das leider passieren könnte. Das wäre unserer Meinung nach nämlich definitiv der falsche Ansatz. Ihr könnt euch deshalb sicher sein, dass der KAUZ ein Auge darauf haben wird, damit hier so vorgegangen wird, wie das die Bevölkerung zurecht erwartet.

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

- » Der Hungerstreik am Mozartplatz
- » Daten & Fakten 380-kV-Freileitung
- » Moore und ihre Bedeutung
- » Elektrosmog – wie wir damit verantwortungsvoll umgehen

ENERGIE DORT ERZEUGEN,

WO SIE GEBRAUCHT WIRD



Als energieeffiziente Gemeinde (e5-Programm) sollten wir uns stärker mit der nachhaltigen Energieversorgung beschäftigen. Auch wenn bereits einige Maßnahmen in Koppl umgesetzt wurden (PV-Anlage am Dach der VS Koppl, keine Ölheizungen in öffentlichen Gebäuden etc.), müssen wir weiter dran bleiben. Wir möchten dazu v.a. größere Dachflächen für PV-Anlagen nutzen, idealerweise mit Beteiligungsmodell für jene, die selbst keine Möglichkeit haben. **Interesse mitzuarbeiten? Meldet euch!**

UNSER SCHWERPUNKT 2021:

GEGEN BODENVERSIEGELUNG



Boden ist ein wertvolles, weil endliches Gut. Er trägt und ernährt uns. Jeden Quadratmeter gibt es nur einmal. Wenn man sich vorstellt, dass es 100 bis 200 Jahre dauert, bis ein Zentimeter Humus »gewachsen« ist, dann wird klar, wie wichtig es ist, unsere Lebensgrundlage zu erhalten und zu schützen. Wir haben es uns deshalb zur Aufgabe gemacht dafür einzutreten, sparsam mit dieser Ressource umzugehen und die Bodenversiegelung möglichst auch in unserer Gemeinde zu minimieren. Immerhin haben wir uns in Koppl als »Bodenbündnisgemeinde« auch dazu verpflichtet. **Wir werden euch auf dem Laufenden halten!**

DATEN & FAKTEN

380-kV-FREILEITUNG

Wie kam es zu dieser Trassenführung?

Seit 1989 ist eine 380-kV-Freileitung als sog. »Lückenschluss« immer wieder Thema. 1996 wurde bekannt, dass der Verbund die bestehende 220-kV-Leitung in Koppl auf 380 kV aufstocken möchte. Da durch die Raumordnung in der Vergangenheit die bestehende 220-kV-Trasse nicht mehr verfügbar war, mussten Alternativen für eine Leitung gesucht werden. Immerhin wurde 2002 klar, dass dafür ein UVP-Verfahren und damit entsprechende Untersuchungen notwendig sind. Schon damals wehrte sich der Verbund aus Kostengründen massiv gegen ein Erdkabel.

In der Folge versuchte man in der Regierung Burgstaller/Haslauer eine Trasse festzulegen. Weil die APG (ehemals Verbund) eine bundesländerübergreifende Leitung einreichte, kam aber nicht das strengere Landeselektrizitätsgesetz zur Anwendung, sondern das Starkstromwegegesetz aus dem Jahr 1968, das bis heute keine Erdverkabelung vorsieht. Aufgrund der scheinbar unlösbaren Konflikte einigte man sich darauf, eine Trassenalternative von EU-Koordinator Adamowitsch entwickeln zu lassen (der übrigens die Erdverkabelung ebenfalls ablehnte). Diese sollte für alle Beteiligten verbindlich sein. Warum die 2008 vorgestellte Variante mit der Trasse durch das östliche Gemeindegebiet von Koppl trotzdem verworfen wurde und stattdessen von der sog. Lenkungskommission des Landes jene über den Nockstein gewählt wurde, ist bis heute nicht ganz nachvollziehbar. Fakt ist, dass die vom KAUZ schon vor 2000 geforderte Unterschutzstellung des Nocksteins erst 2012 von der Gemeinde beantragt, aber von der Bezirkshauptmannschaft wegen eines angeblichen Torpedierungsverbotes der Leitung nie verordnet wurde. Kurz danach reichte die APG das Projekt zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ein.

2014 fand die öffentliche UVP-Verhandlung in der Salzburgarena statt, 2015 folgte (auch für uns enttäuschend) der positive UVP-Bescheid durch das Amt der Salzburger Landesregierung (Ressortzuständigkeit die damalige LH-Stv.ⁱⁿ Astrid Rössler). Dieser Bescheid wurde von den Gemeinden Koppl und Eugendorf beim Bundesverwaltungsgericht beeinsprucht, welches den Bescheid 2019 jedoch größtenteils bestätigte und keine aufschiebende Wirkung zuerkannte. Der Bauwerber konnte also rechtmäßig zu bauen beginnen. Der Verwaltungsgerichtshof verwarf schließlich am 15.10.2020 die Einwendungen. Die Gemeinden legten keine weiteren Rechtsmittel mehr ein.



Haben die GRÜNEN jemals für die 380-kV-Freileitung »gestimmt«?

Nein, zur 380-kV-Freileitung gab es keine politische Abstimmung, sondern ein Behördenverfahren der Salzburger Landesregierung auf Basis von Bundes- und Landesgesetzen.

Was hat die Politik auf Gemeindeebene gegen die Freileitung getan?

Die Gemeinden Koppl und Eugendorf haben sehr viel Aufwand betrieben, um den Bescheid zu beeinspruchen. Alle diese Entscheidungen fielen einstimmig. Also natürlich auch mit den Stimmen von uns KAUZ/Die GRÜNEN Koppl.

Hätte Bundesministerin Gewessler im Alleingang einfach das Starkstromwegesgesetz ändern können?

Nein. Grundlage der Regierung (Exekutive) sind die Gesetze, die der Nationalrat (Legislative) beschließt. Gesetzesänderungen brauchen also immer eine Mehrheit im Nationalrat. Im dafür zuständigen Wirtschaftsausschuss konnte keine Einigung mit dem Koalitionspartner erzielt werden. Zur Erinnerung: Die GRÜNEN liegen nach der NRW 2019 bei 13 %.

Hätte eine Änderung des Starkstromwegesgesetzes den Ausgang des laufenden 380-kV-Verfahrens der Salzburgleitung beeinflusst?

Aus unserer Sicht: Nein. Hätte allerdings der Verwaltungsgerichtshof den Bescheid zur 380-kV-Freileitung aus anderen Gründen aufgehoben, hätte das Gesetz u. U. bei einer Neueinreichung der Leitung gewirkt. Klar ist, dass die GRÜNEN zumindest für zukünftige Leitungsprojekte eine Verkabelung auf Bundesebene anstreben – zugegeben ein schwacher Trost für uns alle. Wir werden aber weiterhin darauf drängen, dass endlich europäisches Recht (SUP-Pflicht, Erdkabel) auf Bundesebene umgesetzt wird!

Wir Koppler GRÜNE lehnen diese Leitung nach wie vor ab, weil wir davon überzeugt sind, dass es verträglichere Varianten gegeben hätte und eine regionale Energiewende mehr Sinn macht, als Strom quer durch ganz Europa zu schicken. Trotzdem müssen wir uns nun dieser höchstgerichtlichen Entscheidung beugen.

Was ist mit den angedrohten Schadenersatzforderungen gegen die DemonstrantInnen?

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die APG von diesen absieht. Es kann nicht sein, dass Goliath gewinnt und dann dafür noch David zur Kasse bittet, noch dazu von einem Unternehmen, das sich überwiegend im Besitz von uns allen befindet.

Wie ist das Verhältnis KAUZ/Die GRÜNEN Koppl zum Verein »Fairkabeln«?

Den überparteilichen Verein »Fairkabeln« haben viele von uns aufgrund des Anliegens natürlich gerne unterstützt. So hat z. B. unsere Gemeinderätin Eva Wimmer den Hungerstreik am Mozartplatz initiiert und 21 Tage ausgehalten und GV Horst Köpfelsberger an der grafischen Gestaltung des Außenauftritts (Plakate, Flyer etc.) von »Fairkabeln« mitgewirkt.

Momentan warten wir ab, wie sich die »Fairkabler« für die Zukunft aufstellen werden, möchten aber allen unseren Dank aussprechen, die sich hier seit dem Frühjahr engagiert haben.

MIT ELEKTROSMOG

VERANTWORTUNGSVOLL UMGEHEN



Mobil- und Smartphones, Tablets, Notebooks, PCs etc. finden heute vielfachen Einsatz, und Mobilfunktechnologien wie 4G/5G, WLAN (=WiFi), Hotspot, Bluetooth ..., sind aus unserem Leben für die meisten von uns nicht mehr wegzudenken. Wichtig ist jedoch ein bewusster, verantwortungsvoller und vorbildhafter Umgang damit, um sich selbst und die Umwelt (Familienmitglieder, ArbeitskollegInnen, Nachbarn und die Natur) vor den negativen »Nebenwirkungen« zu schützen.

Es empfiehlt sich generell, die persönliche Strahlenbelastung zu minimieren, um mögliche gesundheitliche Risiken gering zu halten. Einfache Maßnahmen sind hierfür: Bevorzugen Sie Kabelverbindungen, wenn auf Drahtlostechnik verzichtet werden kann. Zumindest sollte WLAN in Routern und Endgeräten nur für die Nutzungszeit eingeschaltet und dabei mit größtmöglichem Abstand zu den Geräten verwendet werden.

Schulen sollten im Sinne eines vorsorgenden Gesundheitsschutzes ebenso auf WLAN verzichten und kabelgebundene Lösungen nutzen. Sogar Kindergärten sind heute vielerorts bereits mit WLAN aus-

gestattet! Die digitale Revolution auf dem Rücken unserer Kinder: Etliche Studien belegen mittlerweile, dass WLAN und gepulste Hochfrequenzstrahlung (5G) vor allem bei Kindern und Jugendlichen in der Entwicklung neurologische Langzeitschäden verursachen kann. Daher haben bereits viele Länder (wie z. B. Frankreich, Israel, Russland, etc.) in ihren Schulen jegliche Funkstrahlung verboten.

Auch die oberste Sanitätsdirektion des Landes Salzburg verweist eindringlich auf kabelgebundene Lösungen ohne Funkanwendung! Es wird auch schon an alternativen Lösungen geforscht: VLC »Visible Light Communication« könnte zukünftig eine funkfremde WLAN-Alternative für Schulen sein.

Das Land Salzburg hat in Kooperation mit diagnose:funk (www.diagnose-funk.org) einen empfehlenswerten Ratgeber herausgegeben: »**Elektrostress im Alltag** · Anregungen zu Minimierung · Was jeder selbst tun kann« als gedruckte Broschüre oder zum Downloaden.

www.salzburg.gv.at/gesundheit/_Documents/df_ratgeber_1.pdf

Sigrid Zoister

WAS JEDE/R GEGEN

ELEKTROSMOG TUN KANN

- » WLAN abschalten, wenn es nicht benötigt wird (z. B. nachts)
- » Eingeschaltetes Smartphone nicht in die Hosentasche
- » Smartphone erst nach Verbindungsaufbau ans Ohr oder noch besser Freisprecheinrichtung verwenden
- » Smartphone über Nacht ausschalten bzw. Flugmodus aktivieren
- » Wenn möglich kabelgebundene Verbindung/Festnetz gegenüber Funk vorziehen
- » Telefonate bei schlechtem Empfang vermeiden (Keller, Stiegenhaus)
- » Kinder und Jugendliche sind besonders empfindlich, Altersempfehlungen beachten und einen verantwortungsvollen Medienkonsum vorleben
- » Für elektrosmogfreie Zonen sorgen, der Körper braucht Erholungsphasen
- » Im Auto »Mobile Daten« deaktivieren, am besten auch das Mobilfunknetz ausschalten – Flugmodus.
- » Gönnen Sie sich den Luxus, einfach manchmal nicht erreichbar zu sein: z. B. zu den Essenszeiten, am Abend mit der Familie, ... und auf jeden Fall während der Schlafenszeit!



DER HUNGERSTREIK

AM MOZARTPLATZ

Es kam, wie befürchtet. Alle Proteste, Demos und Kundgebungen halfen nichts. Die APG baute den ganzen Sommer an den Mastenstandorten im ganzen Land Salzburg weiter, obwohl das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes noch ausstand und für uns Gegner dieser unsäglichen Freileitung noch reale Chancen bestanden, dass die Bewilligung für die Freileitung zurück an den Start musste. Und damit noch immer eine Chance für die Verwirklichung eines Erdkabels bestand. In einem Gefühl der Hilflosigkeit gegen dieses Unrecht, entschied ich mich Anfang September, mein Zelt am Mozartplatz aufzuschlagen und mit der Forderung für einen sofortigen Baustopp in den Hungerstreik zu treten. Am selben Tag noch schlossen sich zwei Mitstreiter an. Wir lebten von Wasser, Tee und Gemüsesud, wurden von den Fairkablern tatkräftig unterstützt und anfangs von den Presseleuten bestürmt.

Diese 21 Tage werde ich immer in Erinnerung behalten. Sie waren geprägt von einem anfänglich starkem Hungergefühl und der Hoffnung etwas bewirken zu können. In der zweiten Woche ging es dann besser, da das Wetter schön war und ich auch durch viele Menschen motiviert wurde, die uns besuchten. Auch Erzbischof Lackner kam abends vorbei und machte uns Mut. In der dritten Woche hatten meine beiden Mitstreiter aus gesundheitlichen Gründen den Mozartplatz schon verlassen. Da wurde es für mich wirklich zäh. Die Außentemperaturen gingen zurück und obwohl wir (zwei Fairkabler stießen wieder dazu) in ein beheiztes Zelt übersiedelten, war mir ständig kalt und nach 21 Tagen beendete ich auf Anraten unseres zuständigen Arztes den Hungerstreik. Ich hatte 10 kg abgenommen und war sehr schwach, das Sprechen fiel mir schwer und auch meine Gedanken konnte ich nicht mehr richtig ordnen. Da erst wurde mir bewusst, was es bedeutet, so lange ohne feste Nahrung auskommen zu müssen. Nach zwei weiteren Wochen wurde diese Aktion auch von Fairkablern beendet, die bis dorthin am Mozartplatz ausharrten, weil die Urteilsverkündung angeblich kurz bevorstand. Während der drei Wochen bekam ich Besuch von PolitikerInnen verschiedener Fraktionen aus dem Salzburger Landtag, vor allem von den **GRÜNEN**, die sich

erkundigten, wie sie uns helfen könnten. Sie machten uns aber gleichzeitig wenig Hoffnung, dass dieser stille Protest etwas nützen würde, denn die Entscheidungsträger saßen in Wien und konnten nicht zum Umdenken bewegt werden.

Noch einmal sprach sich der Salzburger Landtag wie schon im Jänner für einen Baustopp aus. Aber es nützte alles nichts. Weder mein Hungerstreik, noch der Landtagsbeschluss änderten etwas am Vorgehen der APG. Im Oktober, als das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes noch immer auf sich warten ließ und am Heuberg die Arbeiten für die Freileitung weiter gingen, entschlossen sich einige AktivistInnen zu einem Sitzstreik auf der



Dax-Lueg-Straße, um ihren Unmut für diese Vorgehensweise kundzutun. Sie konnten einfach nicht mehr mit ansehen, wie am Heuberg Fakten geschaffen wurden. Trotz genehmigter Demonstration wurden die AktivistInnen von der Polizei, die mit einem großen Aufgebot vor Ort war, weggetragen und zur BH zwecks Einvernahme gebracht. Es war der letzte Akt des Aufbegehrens, der von der Leitung stark betroffenen Bevölkerung.

Denn Ende Oktober kam dann das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes, der alle Beschwerden der Gemeinden und Bürgerinitiativen abwies und den Bau der eingereichten Leitungstrasse zuließ. Tief enttäuscht, wegen dieser nun letztinstanzlich bewilligten Naturzerstörung, blieb ich zurück.

GRⁱⁿ Eva Wimmer

Ich kann mich auf jeden Fall in den Spiegel schauen, da ich alles für mich mögliche gegen diese Zerstörung unseres Naherholungsgebietes am Nockstein unternommen habe.

WARUM MOORE

WICHTIG SIND

Die Landesumweltanwaltschaft beklagte zuletzt, dass während des ersten COVID-Lockdowns auffallend viele Anzeigen wegen zerstörter Biotope in Salzburg eingegangen sind. Darunter sind auch Feuchtwiesen und Moore. (Quelle: salzburg.orf.at, 28.09.2020).

Über die Bedeutung der Moore für den Wasserhaushalt, den Klima- und Artenschutz ist in der Öffentlichkeit leider noch immer viel zu wenig bekannt. Auch

beim Schutz des Koppler Moores geht – entgegen den Ankündigungen des Bürgermeisters – nichts weiter. Hier wird uns seit 2014 versprochen, eine Machbarkeitsanalyse durchzuführen. Kostenpunkt für die Gemeinde: 2.000 Euro. Man ist scheinbar nicht einmal bereit, diese geringe Summe auszugeben, damit wir überhaupt wissen, welche Maßnahmen sinnvoll wären, um sie mit den Grundeigentümern besprechen zu können. Damit würden endlich erste Schritte gesetzt, diesen wertvollen Koppler Schatz zu retten.

DAS KOPPLER MOOR DARF NICHT STERBEN!



ENTSTEHUNG EINES HOCHMOORES:

- » Niederschlagsreiche Region
- » Der Boden muss eine Stauung von Wasser ermöglichen.
- » Die Entwicklung neuer Pflanzen übertrifft die Verluste von Pflanzenresten durch Zersetzung.
- » Niedriger Nährstoffgehalt
- » Im Laufe von Jahrtausenden übersteigt das Moor aufgrund der abgelagerten und nicht zersetzten Pflanzenreste (Torf) die Umgebung.

GEFÄHRDUNG:

- » Austrocknung, Veränderung des Wasserhaushaltes, Zerstörung der Stauschicht
- » Gewinnung von torfhaltiger Erde/Torf
- » Düngung im Nachbereich und damit Erhöhung des Nährstoffgehalts im Moor
- » Starke touristische Nutzung
- » Luftverschmutzung und damit Einbringung von Gift- und Nährstoffen durch den Regen

BEISPIELE GELUNGENER RENATURIERUNGEN IN DER UMGEBUNG:

- » Ursprunger Moor (Gemeinde Elixhausen)
- » Blinkingmoos (Gemeinde Strobl, wird gerade mit Unterstützung des Landes Salzburg umgesetzt)
- » Ibmer Moor (Gemeinde Eggelsberg, OÖ)



Für Interessierte: Unsere heurige
WEIHNACHTSWANDERUNG
führt uns durch das
KOPPLER MOOR

mit Prof. Thomas Peer, Prof. Hans Steyrer
und Dr. Horst Ibetsberger (Universität Salzburg)
Treffpunkt: **Sonntag, 20.12.2020, 14:00**
beim Gemeindeamt Koppl.

Aufgrund vorgeschriebener COVID-Maßnahmen ist eine kurzfristige Absage möglich – dann wird die Veranstaltung im Frühjahr nachgeholt. Anmeldung unter kontakt@zukunft-koppl.at (COVID-Maßnahmenplan bis 13.12. dringend erbeten).



FUNKTION:

- » Speicherung von Treibhausgasen (CO₂, Lachgas etc.), das bei Trockenlegung in die Atmosphäre entweicht und damit den Klimawandel »anheizt«
- » Wasserspeicher und -dosierung gegen Trockenheit, Hochwasser und Überflutungen
- » Wichtig für das Klima im Nahbereich (Mikroklima)
- » Raum für seltene Pflanzen und Tiere (Erhalt der Artenvielfalt)



RENATURIERUNG:

- » Mit künstlichen Wänden werden Entwässerungsgräben verschlossen, das Wasser aufgestaut und damit das Moor wieder »eingensäst«. Über Jahrzehnte wird damit der Grundwasserspiegel angehoben und damit das Moor in seiner Funktion wiederhergestellt.
- » Die laufende Überwachung des Grundwasserspiegels mittels Sonden ermöglicht wenn nötig rechtzeitige Gegenmaßnahmen.
- » Einmalige Mahd geeigneter Flächen am Rand

▲ Bild eines Moores in gutem Zustand in Deutschland.

COVID-19 BEEINFLUSST

WEITERHIN UNSER LEBEN



Während ich diese Zeilen schreibe, tritt gerade ein neuerlicher »Lockdown« wegen COVID-19 in Kraft. In ganz Österreich steigen die Zahlen der Neuinfektionen rapide, so auch in Koppl. Wir möchten uns bei allen bedanken, die mithelfen, eine weitere Ausbreitung einzudämmen.

MASKENVERWENDUNG NICHT AUF DIE LEICHTE SCHULTER NEHMEN

Für uns alle bedeuten diese Maßnahmen große Einschränkungen, v.a. für jene, die aus beruflichen Gründen ohne Unterbrechung Maske tragen müssen. Die Maske schützt in erster Linie nicht uns selber, sondern verringert das Risiko, dass wir andere anstecken. Einerseits um Risikogruppen zu schützen, andererseits auch um das Gesundheitssystem nicht zu überlasten. Wir dürfen froh und stolz sein, von einem der bestentwickeltesten Gesundheitssysteme der Welt zu profitieren. Aber Intensivbetten stehen ja normalerweise nicht leer, sondern sind auch für andere Akutfälle vorgesehen. Alle von uns möchten gut versorgt werden, wenn wir eine intensive Behandlung benötigen – egal ob Herzinfarkt, schwerer Unfall oder COVID-19. Das zu gefährden ist unverantwortlich.

Einige wenige haben uns europaweit mit ihrer Maskenverweigerung und fehlenden Eigenverantwortung im Herbst wieder in eine Situation gebracht, die massive Auswirkungen auf uns alle hat. V. a. Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Menschen sind z.B. von den Einschränkungen der sozialen Kontakte betroffen. Für sie stellt das verständlicherweise die größte Last dar. Die ohnehin angeschlagenen Betriebe (auch in Koppl) leiden neuerlich. Ohne in Panik zu verfallen: Wir werden mit dem Virus leben müssen. Achten wir auf andere, leben Eigenverantwortung, halten Abstand und bleiben mutig und zuversichtlich!

GV Horst Köpfelsberger

PERSONELLES IN KOPPL

& DARÜBER HINAUS

DANKE ANTON »TONI« REISCHL!

Unser »Toni« hat die Gemeinde als Gemeindearbeiter mit 30.11.2020 notgedrungen verlassen. Wir finden das sehr schade, war er doch immer für alle in der Gemeinde ein verlässlicher Ansprechpartner für ALLES Mögliche. Danke für deine Verlässlichkeit, dein Wissen und dein Engagement, wir werden dich alle sehr vermissen – freuen uns aber, dass du uns als Mitglied unserer Gemeindegruppe weiterhin erhalten bleibst.

GR WOLFGANG HYDEN WIRD BEZIRKSSPRECHER DER GRÜNEN FLACHGAU

Sein Ziel: Stärkere Vernetzung der Grünen Gemeindegruppen und damit eine bessere Einbindung der »Basis«.

GV HORST KÖPFELSBERGER IST NEU GEWÄHLTES MITGLIED DER REGIONALLEITUNG GRÜNE WIRTSCHAFT SALZBURG

Nachhaltigkeit und Wirtschaft gehören zusammen und UnternehmerInnen mit kleinen und regionalen Betrieben müssen sozial besser abgesichert werden.

WAS DER KAUZ ...

... SUPER FINDET:

- + Zusammenhalt während der Coronakrise in Koppl: Die Ehrenamtlichen, die andere unterstützen und für sie da sind.
- + Unsere Nahversorger, die trotz Einschränkungen während der Coronazeit für unseren täglichen Bedarf sorgen ...
- + Unsere Hausärztin, ihr Team und alle in Gesundheitsberufen, die die medizinische Versorgung gewährleisten.
- + Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde.
- + 15 Jahre »Klimabündnisgemeinde Koppl«
- + Carsharing in Vorbereitung
- + Stofftasche und Abfallinfo an alle Haushalte im Auftrag des Umweltausschusses verschickt

... NICHT MAG:

- Einsprüche gegen die 380-kV-Freileitung vom Verwaltungsgerichtshof abgewiesen
- Keine Lösung zum Erhalt des Koppler Moors in Sicht
- Weiter wie bisher, weil es immer schon so war ...

EUCH ALLEN EIN SCHÖNES & BESINNLICHES WEIHNACHTSFEST!

Für Interessierte: Unsere heurige

WEIHNACHTSWANDERUNG

führt uns durch das

KOPPLER MOOR

mit Prof. Thomas Peer, Prof. Hans Steyrer und Dr. Horst Ibetsberger (Universität Salzburg)

Treffpunkt: Sonntag, 20.12.2020, 14:00
beim Gemeindeamt Koppl.

Aufgrund vorgeschriebener COVID-Maßnahmen ist eine kurzfristige Absage möglich – dann wird die Veranstaltung im Frühjahr nachgeholt. Anmeldung unter kontakt@zukunft-koppl.at (COVID-Maßnahmenplan) bis 13.12. dringend erbeten.



KAUZ

KOPPLER ARBEITSGRUPPE FÜR UMWELT & ZUKUNFT



DAFÜR STEHEN WIR:

» NATUR-, UMWELT- & KLIMASCHUTZ

» ÖFFI- & E-MOBILITÄT

» FAIRNESS & MITBESTIMMUNG

» EIN GUTES LEBEN FÜR ALLE

KONTAKT & RÜCKFRAGEN,
VORSCHLÄGE & ANREGUNGEN:



- » kontakt@zukunft-koppl.at
- » blog.zukunft-koppl.at
- » +43 650 593 39 19

Auch wenn wir momentan aufgrund der COVID-19-Verordnung keine Treffen abhalten können, sind wir wie gewohnt per Mail, Telefon oder auf Facebook und Instagram für euch da.

